

NEWSLETTER “SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Repräsentativ von Switzerland Global Enterprise und SEC

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Gonsiori 34, EE-10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

18 Seiten Datum: 26.04.2019

Über Viertel Jahrhundert zur Kontinuität der Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und den baltischen Staaten beigetragende Jürg Würtenberg (8.11.1939 – 9.4.2019) ist verstorben



(DiWü) Jürg Würtenberg wurde in Zürich geboren und wuchs neben dem heutigen Park im Grüene in Rüschlikon auf. Immer wieder liess er uns an seiner Kindheit teilhaben, indem er mitreissende Geschichten aus dem Alltag der Familie im Haus mit Blick auf den Zürichsee, mit dem grossen Garten und dem Familienhund erzählte. Stets hatten wir das Gefühl, dabei gewesen zu sein.

Seine Mutter Marie Louise und sein Vater Albert sorgten als Hausfrau und Unternehmer für das Wohlergehen der Familie, damit Jürg und sein älterer Bruder Hanspeter glücklich aufwachsen konnten.

Von Fernweh getrieben fuhr er mit 16 Jahren mit Unterstützung seines Patenonkels Gottfried Kleiner (Finanzchef der Migros, der gemeinsam mit Gottlieb Duttweiler die Migros aufbaute) nach Hamburg, um auf einem Handelsschiff anzuheuern. Einige Jahre später absolvierte er die Bremer Seeakademie und fuhr als Funk- und Verwaltungsoffizier etliche Jahre auf Schweizer sowie auf Deutschen Handelsschiffen mit. Insgesamt legte er in über 100 Ländern an.

Die Weiterentwicklung der Navigationstechnologie nahm er voraus und wechselte rechtzeitig den Beruf. Beim Zürcher Tagesanzeiger stellte er seine journalistischen Fähigkeiten unter Beweis und verantwortete die Umstellung der Produktion und des Vertriebs der Zeitung auf Computer.

Immer wieder – ungefähr im Zehn-Jahres-Rhythmus – gelang es Jürg, etwas Neues für sich zu entdecken oder aufzubauen. Entscheidend für sein Leben waren seine Leidenschaft für Neues, seine Entdeckerfreude sowie sein enormes Interesse am Leben überhaupt. Nach dem Studium der Pädagogik in Witten, Deutschland, baute er in den drauffolgenden zehn Jahren im Zürcher Oberland die sozialtherapeutische Gemeinschaft Jonas auf. Gemeinsam mit den angestellten Psychologen, Therapeuten, Künstlern, Musikern und Pädagogen betreute er mit vielfältigen Programmen drogenkranke Jugendliche.

Ende der 80er Jahre entdeckte Jürg Estland. Durch seine Kontakte und Vermittlungen profitierte das junge, erst kürzlich unabhängig gewordene Land auf vielfältige Art und Weise. So gründete Jürg 1994 mit Schweizer Parlamentariern die Schweizerisch-Baltische Handelskammer, die er bis zu seinem Lebensende aktiv prägte. Der in breiten Kreisen geschätzte Newsletter, den er seit 1998 herausgab, war das einzige deutschsprachige Bulletin, das Nachrichten über die hiesige Wirtschaft, Politik und Kultur reflektierte.

Als Familienvater und Ehemann war Jürg äusserst fürsorglich und liebevoll.

Alle seine sieben Kinder Michael, Franziska, Stephanie, Daniela, Marit, Jürg Johannes und Diana Maria, Bruder Hanspeter sowie Jürg's Witwe, werden ihn nie vergessen.

Auf seiner letzten Reise in Würde verabschiedet



Bild Rechts von R.n.L Pfarrer Matthias Burghardt, Schwiegersohn Madis Peebo, Kinder Marit, Diana Maria und Jürg Johannes, Witwe Diana Würtenberg

Am vergangenen Donnerstag versammelten sich rund 100 Trauergäste zur Abdankungsfeier in der grossen Pärnamäe Kapelle in Tallinn, wo ein eindrücklicher evangelisch-lutherische Trauer-Gottesdienst stattfand. Der evangelische Pfarrer *Matthias Burghardt* (Rechts im Bild) führte die Trauerzeremonie zweisprachig, auf Deutsch und auf Estnisch, durch und sorgte für die grosszügige zu Herzen gehende Atmosphäre in der Kapelle. Die Trauergäste kamen aus der Schweiz, aus Deutschland, aus Lettland, aus Litauen und aus allen Ecken Estlands angereist.



Enge Familienfreunde, ehemalige und jetzige Geschäftspartner, Staatsbeamte, Arbeitskollegen, Freunde und Bekannte, erwiesen Jürg Würtenberg die letzte Ehre.

Sein grosser Traum alle seine Kinder beisammen in Estland zu haben wurde erst jetzt wahr. Links im Bild von rechts nach links: *Stephanie* aus Deutschland, *Franziska, Michael* und *Daniela* aus der Schweiz. Von seinen 9 Enkelkinder waren 5 Enkel und Enkelinnen anwesend.

Anschliessend offerierte die Trauerfamilie allen Trauergästen das Leidmal im Lieblingsrestaurant des Verstorbenen am Meer. Das Meer spielte ja eine sehr bedeutende Rolle in seinem Leben.

Am Tag danach spazierte die grosse Familie des Verstorbenen mit einigen Freunden bis zum Ende der Mole am Meer, wo gemeinsam Blumen zu seinem Gedenken ins Meer gestreut wurden.





Jürg Würtenberg's Grossfamilie von R.n.L. Sohn Michael, Schwiegersohn Ralph mit Sohn Fabian und Frau Stephanie, Jürg Johannes, Daniela, Franziska, Schwiegertochter Pia, Diana Maria, Marit, Witwe Diana, Enkelkinder Lorenz, Emma, Lily, Moritz.

Eine Gedenk-Radiosendung (gemischt auf Estnisch und auf Deutsch) über Jürg Würtenberg's hilfreiche und grossen Dienste für die Baltischen Länder, vor allem für Estland, ist unter folgendem Link anzuhören: <http://media.kuku.ee/reisirada/reisirada20190421.mp3>

Nachfolgend einige von zahlreichen Erinnerungen und Nachrufe:

NACHRUF JÜRIG WÜRTEMBERG (François Loeb)

Voller Trauer, aber auch mit Dankbarkeit für sein so immenses Schaffen, müssen wir von unserem Kammerehrenpräsidenten Abschied nehmen. Er verliess uns ganz unerwartet und plötzlich am 9. April 2019 in seiner Wohnstadt Tallinn. Wir sprechen seiner Ehefrau und den Kindern das tief empfundene Beileid und Mitgefühl aus.

Als der eiserne Vorhang fiel und die Baltischen Staaten endlich die so lang herbeigesehnte Eigenständigkeit zurück erkämpften war Jürg Würtenberg zur Stelle und gründete zusammen mit Schweizer Parlamentariern die Handelskammer Schweiz Baltische Staaten. Bereits bei meinen ersten Reisen ins Baltikum bewunderte ich die Sachbezogenheit, das Verhandlungsgeschick und die Network Knüpfkunst unseres ersten Geschäftsführers in Tallinn. Er kannte alle wichtigen Menschen der Politik und Wirtschaft. Von Kleinstaat zu Kleinstaat verstand Jürg Würtenberg Kontakte zwischen Wirtschaftsführern und Politikern zu knüpfen und Schweizer Betriebe zu überzeugen im Baltikum zu investieren und deren Interessen beim Aufbau der Zweigunternehmen tatkräftig zu unterstützen. Unvergesslich waren für mich die Stunden der Zusammenkünfte und Gespräche mit dem verstorbenen Präsidenten Estlands Lennart Meri die unser Geschäftsführer sowohl in Estland, als auch in der Schweiz, dank seiner Kontakte perfekt organisierte.

Erst vor wenigen Monaten legte Jürg Würtenberg das Kammerpräsidium in jüngere Hände. Wir gedenken seiner Persönlichkeit und danken für alles was Jürg Würtenberg für sein Land und die Baltischen Staaten unternommen hat.

In seinem Andenken und als kleiner Trost für die Trauernden sei die Grossvatergeschichte **“Geburt eines Planeten”** aus meiner Feder hier abgedruckt.

François Loeb (Alt-Kammerpräsident, Alt-Nationalrat, Schriftsteller)

Geburt eines Planeten

Grossvater befasste sich mit der Planetenlehre. Ihn begeisterte der Gedanke der berechenbaren Planetenbahnen. Durch Gravitation erfassbare Umlaufbahnen, welche nicht im Kreis verliefen, oft die absonderlichsten, individuellsten Figuren beschrieben. Bei der Geburt eines neuen Himmelskörpers, vermeinte Grossvater zu wissen, liege bereits fest, wie dessen Bahn künftig verlaufen könne, welche Kreise, Ellipsen, ja gar Pirouetten dieser, aufgrund der himmlischen Gesetze, möglicherweise vollführen werde – aus Grossvaters Sicht wenigstens, die er von seinem Grossvater und dieser wiederum von seinem Ahnen übernommen hatte.

Ausgangspunkt all dieser überlieferten Ideen – von Theorien weigerte sich Grossvater zu sprechen, da es sich in seinen Augen um unumstössliche Naturgesetze handelte –, Ausgangspunkt war, dass jede entstehende Menschenseele ihren Kontrapunkt, ihr Gegenstück am Himmelszelt besässe. Das Ahnen seiner Ahnen, bei Grossvater zur Gewissheit kristallisiert, zum unverrückbaren Gesetz, basierte auf der Erkenntnis der grossen Zahl. Denn, wenn es auf Erden Milliarden Menschenseelen gab und am Himmelszelt Milliarden Sterne, war der Zusammenhang für jeden, der ihn sehen wollte, sonnenklar. Auf jeden Fall in sternenklaren Nächten, beim Betrachten des Himmelszelts und seiner Milliarden wundersamer Lichter.

»Betrachte doch die Milchstrasse«, sagte mir Grossvater in einer solchen Nacht mit feierlicher Stimme, nachdem er mich, überwältigt von des Naturschauspiels Grösse, aus dem Schlaf geholt und an seinen Steintisch geführt hatte. »Sieh dir die Milliarden Sterne an. Keiner ist wie der andere. Jeder blinkt und

glänzt auf seine eigene Weise. Zieht seine eigene Bahn. Und trotzdem sind es alle Sterne. Jeder auf seine Art ein Stern.«

Schlaftrunken hörte ich Grossvater zu. Seine Stimme schien weit entfernt bei seinem eigenen Stern zu weilen.

»Siehst du dort das leise Blinken und dort das Strahlen, welches andere Sterne in den Schatten stellt?«

Dabei stach er mit ausgestrecktem linken Zeigefinger in den Himmel, einmal da- und dann dorthin, selbst überwältigt von der Vielfalt des Geschehens, sodass er, um mir alles zu erklären, den zweiten Arm und alle Finger beider Hände zu Hilfe nahm. In meinen müden Augen sah es so aus, als pflücke er von dicken Rispen Sternenfrüchte, damit ich den Geschmack und Duft des Lebens koste. Es war, als zeige er mir Blätter eines fremden Baumes, zerreibe sie direkt vor meiner Nase, und lege die Essenz auf meine Zunge, damit ich die Wunderhaftigkeit des Lebens mit all meinen Sinnen erfasse.

»Such dir nun deinen Stern aus. Er steht bereits am Himmel und wird jeden Tag heller. Gib ihm einen Namen. Er wird dich begleiten und leuchten deinem Weg.«

Merkwürdig feierlich sprach Grossvater diese Worte, ganz sachte, wie er es sonst nur selten tat.

»Dein Stern mit dem Namen, den du ihm gegeben hast, wird eines fernen Tages deine Heimat sein. Lass dein Leben lang alle anderen Sterne um ihn leuchten und freue dich an ihrer Pracht. Siehst du dort den kleinen Glitzerpunkt?«

Grossvater nahm nun einen Stock zu Hilfe, den er sich kürzlich erst aus frischem Holz geschnitzt hatte.

»Siehst du dort den kleinen Glitzerpunkt? Er wird einst meine Heimat sein.«

Aus Grossvaters Stock, der zur Milchstrasse zeigte, wuchs ein kleines, zartgrünes Blatt.

Menschen, die wir lieben, leben für immer, denn sie hinterlassen Spuren in unserem Herzen



Die Freundschaft mit Jürg Würtenberg entstand auf Basis der engen Zusammenarbeit im Schweizer Lesesaal der estnischen Nationalbibliothek, wo wir als Mitarbeiterinnen eingesetzt waren. Da haben wir viele Jahre, bis zur Umstrukturierung des Lesesaals (2015), gemeinsam mit anderen schweizerischen und estnischen Kooperationspartnern, wie die Schweizerische Botschaft in Helsinki, Kulturstiftung Pro Helvetia, Gebert Rütli Stiftung, Estnischer Deutschlehrerverband u.v.a., die vielfältige schweizerische Kultur und Gesellschaft in Estland vorgestellt und gefördert.

Uns verbinden viele interessante und gelungene Begegnungen mit namhaften Schriftstellern, Parlamentsmitgliedern, Wirtschaftsleuten, Musikern, Künstlern, Pädagogen aus der Schweiz u.a.

Ob ein Klavierkonzert im Schloss Kadriorg oder der Besuch einer Parlamentsdelegation im Lesesaal, immer hatte Jürg Würtenberg seine Kamera mit, um diesen oder jenen Moment zu verewigen. So kann man heute Dank ihm in einem Video noch sehen, wie zwei wortgewandte Präsidenten – Moritz Leuenberger und Lennart Meri – den kleinen Schweizer Lesesaal wiedereröffnen (2001).



Es war zu bewundern, wie ausführlich Jürg Würtenberg die Geschichte, Wirtschaft und Tagespolitik Estlands kannte. So haargenau wie er den Alltag in Sowjetestland schilderte, ließ uns nichts mehr anders übrig als uns selbst zu fragen: „Wer ist hier eigentlich ein Este“? - Es gab keinen Bereich, in dem Jürg Würtenberg sich nicht wie zu Hause fühlte.

Als geborener Pädagoge und strahlender Redner konnte Jürg Würtenberg auch die schwierigsten Themen für alle auf sehr einfache Weise verständlich machen. Für junge Leute hatte er immer Zeit und war bereit, seine Kenntnisse und Lebenserfahrungen mit ihnen zu teilen. Mit überzeugender Anziehungskraft und unermüdlichem Engagement faszinierte er das Publikum mit Vorträgen, Gesprächen und Diskussionen – mit viel Humor gewürzt – zu Themen über Wirtschaft und Finanzen, Waldorfpädagogik und Erziehungsschwierigkeiten, dem Sonderfall Schweiz u.a.m.

Als die Fakultät für Wirtschaft an der Universität Tartu 2008/09 einen Kurs zur Unternehmungspädagogik Angebot, machte Jürg Würtenberg gerne mit – er war ohne Zweifel der strahlendste Lektor.

Jürg Würtenberg hat uns den echten Schweizer Fondue-Genuss geschenkt. Unvergesslich bleiben die Fondue-Abende bei Jürg Würtenberg zu Hause im Kreis seiner Familie.

Auf seine Familie und seine Kinder war er sehr stolz und erzählte gern, wie es ihnen allen geht. Er hatte aber auch immer Interesse dafür, wie es uns und unseren Familienmitgliedern geht. Er hatte ein fantastisches Gedächtnis und vergaß niemanden. Ab und zu kam er einfach vorbei, um zu fragen, wie es uns geht – gutgelaunt und mit offenem Herzen. Sein Optimismus und seine Lebensfreude steckten immer auch seine Gesprächspartner an.

Jürg Würtenberg bleibt in unseren Gedanken und Erinnerungen immer ein guter Freund, vertrauenswürdiger Partner und unersetzbarer Ratgeber. Wir sind stolz und froh, ihn gekannt zu haben. Wir sind dankbar für die schöne gemeinsame Zeit!

Mari Eerme, Maarika Paun und Leili Naan (ehemalige Mitarbeiterinnen des Schweizer Lesesaals)

Ein Viertel Jahrhundert kenne ich Jürg Würtenberg und seine Familie

Ich finde, dass Jürg Würtenberg zu den Beziehungen zwischen der Schweiz und Estland im Laufe der über 25 Jahre mehr beigetragen hat als mancher Beamte der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Er hat sehr aktiv bei der Wiederherstellung der Unabhängigkeit Estlands mitgeholfen, bei der Verstärkung der Strukturen der Landesverteidigung beigetragen, und zahllose Kontakte vermittelt. Die ersten Militärfahrzeuge, und nämlich über 300 Unimogs und LKW's, wurden der estnischen Streitkräften zu Beginn der 90er Jahre dank Jürgs Vermittlung ausgerechnet aus der Schweizerischen Eidgenossenschaft als Geschenk übergeben.

Als Journalist hat er das Austauschprogramm der jungen Journalisten aus Estland und aus ganz Baltikum vermittelt, sich aber auch kritisch über die Presse geäußert.

Dank der Beziehungen von Jürg hat man mit Hilfe der Schweizer und Deutschen Hilfsorganisationen Kinderheime und Gemeinden im Baltikum unterstützt. Dank seinem Beziehungsnetzwerk hat die Schweizer Firma TRÜB Baltic 2001 in Estland den Auftrag für die ID-Karten gewonnen, die in ihrer Art universal und praktisch sind.

Jürg hat sich dafür eingesetzt, dass das internationale Symposium unter Federführung der Schweizer Richter mit dem Estnischen Richterverband durchgeführt wurde. Zudem hat er Kontakte für die Finanzierung und Unterstützung von der Schweizer Botschaft organisiert, dank denen im September 2010 in Tartu durch die Finanzierung des Kohäsionsfonds das gemeinsame Projekt des Richterverbandes Estlands und der Schweiz unter dem Namen „Constitutional Details of the Procedure of Exequatur and the Enforcement of Judgements in the Practice of Member States“ („Konstitutionelle Details der Anerkennung und Vollziehung der Gerichtsentscheidungen durch die Praxis verschiedener Staaten“) zustande kam.

Jürg war immer über die Errungenschaften in seiner Heimat stolz und hat stets nach Möglichkeiten gesucht das Knowhow der Schweizer Demokratie und die Schweizerische Errungenschaften im Bereich Hi-Tech, sei es in der Form von Vorlesungen, verschiedener Treffen zwischen Geschäftsleuten.. Aber auch die Kulturkontakte waren ihm sehr wichtig, darüber waren zum Beispiel viele Leser im Schweizer Lesesaal des Deutschen Kulturinstituts in Tartu glücklich. Aber auch durch Jürg Jahrzehnte lang regulär herausgegebene Newsletter, die wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse im Baltikum reflektierte, wurde weit sehr geschätzt.

Seine grösste Errungenschaft aber sind alle Kinder, die über ihren Vater stolz sind und sein Lebenswerk fortsetzen können.

Ich werde meinen Freund sehr vermissen.

Andrus Miilaste, Landrichter aus Tartu

Jürg, mein Arbeitgeber und mein Lehrer

Ich bin die erste Mitarbeiterin von Jürg Würtenberg in der Handelskammer Schweiz-Baltikum gewesen. Es war 1993. Unser Büro hatten wir in der Industrie- und Handelskammer Estlands auf dem Domberg (Altstadt) in Tallinn.

Wir hatten wenige Arbeitsplätze, zu Beginn eine Schreibmaschine, einen Computer und viel Papier. Mehr nicht!. Aber wir hatten unsere Köpfe und unser Know-how um unsere Arbeit zu beginnen.

Mit grossem Willen und dem Vorbild von Jürg Würtenberg und unseren Geistesfähigkeiten waren wir bereit Türen für diejenigen, die es gewagt haben in den Baltischen Staaten zu investieren, zu öffnen. Zu Beginn haben die Investoren aus der Schweiz oft eine Weile überlegt, aber dann entschieden! – Dann ging's los!

Der Präsident der Handelskammer Schweiz-Baltikum François Loeb hat 1993 Estland besucht.

1994 –MUBA- Messe in Basel, Estland als Gaststaat. Zur gleichen Zeit helfen wir den Staatsbesuch vom Estnischen Präsidenten Lennart Meri in die Schweiz zu organisieren.

Die estnischen Unternehmer hatten an der MUBA- Messe grossen Erfolg.

1995- wird in Estland die Tochterfirma von MDC Max Dätwyler gegründet.

Diese grossen Aktionen haben zahlreiche estnischen Unternehmen ermuntert immer mehr kleine Schritte nach Europa und auf den Weltmarkt zumachen.

Bei den Erfolgen hat immer die offene Natur von Jürg Würtenberg, sein Charme und Kunst mit den Menschen umzugehen mitgeholfen. Kein Mensch konnte zu ihm gleichgültig sein. Als Denker, Journalist, Lebensbeobachter, Philosoph, Menschenfreund, tatendurstiger Mensch hatte er eine starke, bewundernswerte Anziehungskraft.

Das Leben hat uns mit seinen oft schrägen Schritten geschieden. Wir sind Freunde geblieben. Ich bin sehr froh und glücklich seine Familie in Estland und all seine Kinder in Estland und in der Schweiz, aber auch seine Enkelkinder zu kennen.

Ich bin stolz, dass Jürg Würtenberg mein Arbeitgeber und mein Lehrer war. Er hat mir so viel beigebracht: die schöne Deutsche Sprache, viel Wissen aus dem Leben. Er hat meine Gedankenwelt, meine Persönlichkeit modelliert, gestaltet und verschönert. So was kann man in der Schule nicht lernen.

Er war ein Teil eines grossen Lebens. Er selbst war Leben.

In innigster Dankbarkeit,

Siiri Pokkinen, die erste Mitarbeiterin der Handelskammer Schweiz- Baltikum in Estland 1993-1995

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit grosser Betroffenheit musste ich die Nachricht vom Hinschied von Jürg Würtenberg zur Kenntnis nehmen. Mit ihm ist eine charismatische Persönlichkeit mit ausserordentlichem menschlichem und fachlichem Format in die Ewigkeit abberufen worden. Seine Verdienste immens. Mit prophetischer Gabe hat er nach der Wende die fruchtbare Entwicklung der Baltischen Staaten erkannt und entsprechend und mutig gehandelt. Jürg Würtenberg sel. war der Antrieb und Auslöser von freundschaftlichen Beziehungen zwischen seiner Wahlheimat und der Schweiz. Er verstand es, zur Vertrauensperson aller massgebenden Kreise in Politik, Wirtschaft und Kultur zu werden. Persönlich bin ich dem nun leider Verstorbenen in grosser

Dankbarkeit verbunden. Als ich schon früh nach der wieder gewonnenen Unabhängigkeit von Estland, Lettland und Litauen eine Reise für Mitglieder des Eidgenössischen Parlaments in diese Länder organisierte, konnten wir dank seiner Vermittlung zu einem Gespräch mit dem unvergesslichen Präsidenten Lennart Meri sel. zusammenkommen. Diese Begegnung ist allen Beteiligten in bester Erinnerung geblieben. 2018 durfte ich aufs Neue eine Gruppe in die Baltischen Staaten führen. Bei diesem Anlass hatten wir die Ehre, dass uns Jürg Würtenberg sel. in brillanter Weise einen Überblick über Politik, Gesellschaft und Wirtschaft seiner geliebten, zweiten Heimat vermittelte.

Seiner hinterbliebenen Gattin und Kindern und der Swisschamber entbiete ich meine herzlichen Beileid zum Verlust eines Menschen von einmaliger Grösse. Er hat mit seinem Körper die irdische Welt verlassen, sein Geist bleibt aber.

In tiefer Ehrerbietung

Walter Leu, Parlamentarische Gruppe Schweiz – Republik Korea

ESTLAND

Estlands neue Regierung



Der Chef der Zentrumspartei und bisheriger Ministerpräsident Jüri Ratas erhielt am vergangenen Mittwoch vom estnischen Parlament die Zustimmung zur Bildung einer neuen Regierung. Der Vorschlag wurde von 55 Parlamentariern unterstützt, dagegen waren 44. In seiner vor dem Parlament gehaltenen Rede sagte Ratas, dass in der estnischen Gesellschaft viele verschiedene Werte vertreten seien, die aber nicht im Konflikt zueinander sein dürften, das gleiche gelte auch für Menschen. „Wir stehen auch künftig für einen kohäsiven und starken Staat mit steigender Bevölkerung und unterstützen das Leben sowohl in Tallinn als auch in Tartu und Kärđla und Kanepi und Rakvere und auf der Insel Ruhnu. Dabei schenken wir mehr Aufmerksamkeit an jene, die es am meisten brauchen,“ versprach Ratas. Der Premierministerkandidat nannte auch die wichtigsten Prioritäten der neuen Koalition: „Wir wollen gemeinsam und mit der Unterstützung der ganzen Gesellschaft ein familienfreundliches Estland bauen, dessen Gesellschaft kohäsiv ist, dessen Wirtschaft erfolgreich und wissensbasiert ist, das effektiv regiert, frei und geschützt ist,“ sagte Ratas. „Was die Aussenpolitik und Sicherheitspolitik angeht, so bleibt Estland fest auf dem bisherigen Kurs, dessen wichtiger Teil unsere Mitgliedschaft an der EU und der NATO ist. Der Ausgangspunkt der Aussen- und Sicherheitspolitik bleiben auch weiterhin Estlands nationale Interessen, staatliche Souveränität und das internationale Recht. „Wir folgen internationale Vereinbarungen und Grundsätze der UNO,“ fügte Ratas hinzu.

Es sei wichtig alle in Estland lebende Menschen zu respektieren, Estland bleibe ein demokratischer Rechtsstaat, in dem Menschenrechte, Meinungsfreiheit und persönliche Freiheiten der Menschen garantiert sind.

3 Stunden und 40 Minuten lang beantwortete Ratas die Fragen von Parlamentariern. Viele Fragen betrafen die geplante Zusammenarbeit mit der Konservativen Volkspartei, die durch ihre antisemitische, gegen Minderheiten, freie Medien und Grundsätze der Rechtsstaatlichkeit gerichteten Statements öfters für Schlagzeilen gesorgt hat.

Am Mittwoch hat Präsidentin Kaljulaid die neue Regierung eingesetzt. Ihr Amtseid leisten die Minister am 29. April.

Präsident Kaljulaid besuchte Russland



Estlands Präsident Kersti Kaljulaid besuchte am 18. April Moskau. Während des Besuchs traf Kaljulaid den Präsidenten der Russischen Föderation Wladimir Putin und nahm an der Eröffnung der frischrenovierten estnischen Botschaft in Moskau teil.

Kaljulaid bezeichnete das Gespräch mit ihrem russischen Amtskollegen als erfolgreich. Gesprochen wurde auch über kompliziertere Themen wo die Staaten unterschiedliche Standpunkte vertreten. Abgesehen davon sei das Treffen von gegenseitigem Respekt und Verständnis getragen gewesen.

Gleich am Anfang des Treffens lud Kaljulaid Putin nach Tartu ein, wo im Juli 2020 der Weltkongress der finno-ugrischen Völker stattfindet. Putin hat die Einladung nicht gleich angenommen, hat sie aber auch nicht abgelehnt. Viel wurde auch über Wirtschafts- und Handelsbeziehungen gesprochen und man gelangte zum Standpunkt, dass abgesehen der von der EU gegen Russland verhängten Wirtschaftssanktionen gebe es Bereiche, bei denen Tallinn und Moskau zusammenarbeiten und vorankommen könnten. Kaljulaid sprach mit Putin auch über die Ukraine und Georgien, Nord Stream 2 und Estlands Anstrengungen zur Mitgliedschaft im UNO Sicherheitsrat. Zum Thema Grenzabkommen brachte das Treffen keine neuen Entwicklungen oder Statements.

Dem Treffen mit Putin folgte ein gemeinsames Mittagessen, an dem auch Russlands Außenminister Sergey Lawrov und der Minister für Wirtschaftsentwicklung Maksim Oreschkin teilnahmen.

Das erste Treffen zwischen den Staatsoberhäuptern Estlands und Russlands fand am 26. Juli 1994 statt als Estlands damaliger Präsident Lennart Meri seinen russischen Amtskollegen Boriss Jelzin traf. Damals war das Hauptthema der Gespräche der Rückzug der russischen Streitkräfte aus Estland. Die beiden Präsidenten unterzeichneten damals ein Abkommen (das sogenannte Juliabkommen), mit dem sich Russland verpflichtete seine Einheiten bis zum 31. August 1994 aus Estland zurückzuziehen. Es war ein wichtiger Meilenstein und eine wichtige Voraussetzung auf Estlands Weg zur NATO.

Das nächste Treffen fand 10 Jahre später statt, als sich Estlands Präsident Arnold Rüütel und Wladimir Putin am 21. Januar 2005 in Moskau trafen. Damals hat Rüütel gesagt, dass Putin den Molotov-Ribbentrop Pakt verurteilt habe. Putin selbst hat aber nie ein solches Statement abgegeben. Drei Jahre später, am 28. Juni 2008, trafen sich Toomas Hendrik Ilves und Dmitri Medwedew in Hantõ-Mansiisk auf dem V Weltkongress der finno-ugrischen Völker. Auf dem damaligen, mehr als halbstündigen Treffen, nannte Russlands Staatsoberhaupt die Ratifizierung des Grenzabkommens als Voraussetzung für die Normalisierung der Beziehungen zwischen Russland und Estland. In den darauffolgenden 11 Jahren sind weder in Tallinn noch in Moskau im Thema Grenzabkommen neue Entwicklungen zu verzeichnen. Die neue Regierung von Jüri Ratas nimmt in der Frage der Ratifizierung des Grenzabkommens eine eher skeptische Position ein.

Der Weltkongress der finno-ugrischen Völker ist ein Forum der finno-ugrischen Völker und Samojuden, unabhängig von Regierungen und politischen Parteien und beruht auf der Kooperationsdeklaration der finno-ugrischen Völker der Welt. Das Ziel des Kongresses ist

Entwicklung und Schutz des nationalen Bewusstseins der Finno-Ugren, ihrer Kultur und Sprachen. Die Kongresse finden im vier Jahre Rhythmus in Ungarn, Finnland, Estland und Russland statt, der erste Kongress wurde 1992 in Söktövkar durchgeführt.

Immer mehr Letten suchen einen Job in Estland



Wie bekannt ist Finnland bereits seit Jahrzehnten für tausende Esten ein attraktiver Arbeitsmarkt. Höhere Gehälter und bessere Sozialgarantien motivieren viele im nördlichen Nachbarland neue beruflichen Herausforderungen zu suchen. Einer Meldung der Tageszeitung Postimees zufolge ist nun Estland selbst immer stärker im Fokus für Arbeitssuchende aus Lettland. Eine in der südöstlichen Gemeinde Rõuge befindliche Holzfabrik beschäftigt 160 Mitarbeiter, von denen mehr als 100 aus Lettland kommen. Die meisten von ihnen aus der 22 km entfernten Grenzstadt Ape. Unter den aus Lettland kommenden Arbeitern findet man Verkäufer, Zahnarztassistenten und Kindergartenlehrer, kommentierte der Geschäftsführer der Holzfabrik Tarmo Vainola. Die meisten vor dem Werk stehenden Autos tragen lettische Nummernschilder. Vainola bringt die frisch angefangenen lettischen Kollegen nach Võru, wo ihnen ein estnischer Personalausweis ausgestellt wird. Danach haben sie Anspruch auf estnische Krankenversicherung und Rente.

Postimees befragte eine Frau, die vor drei Jahren in der Holzfabrik ihre Arbeit aufnahm. Das Hauptargument für sie sei das estnische Kindergeld und das höhere Gehalt gewesen. Heute hätte sie ihren Wohnsitz in Estland angemeldet, zahle in Estland ihre Steuern. Das eigentliche Zuhause sei aber immer noch Lettland. Das Kindergeld für das erste Kind in Estland liege bei 60 EUR, in Lettland aber nur 11,48 EUR im Monat. Ein anderer lettischer Mitarbeiter erzählt, dass dank dem in Estland geltenden 500 EUR steuerfreiem Einkommen ihm jeden Monat mehr Geld auf der Hand bleibt als in Lettland. Bei einem 700 EUR Bruttogehalt verdient ein Arbeiter im Durchschnitt in Finnland netto 642 EUR, in Estland 640 EUR und in Lettland 498 EUR.

Der Bürgermeister der Grenzstadt Valka Vents Armands Krauklis sagte, dass rund 1000 Letten in der auf der estnischen Seite liegenden Stadt Valga angemeldet sind. Sie zahlen ihre Steuern in Estland, konsumieren aber in Lettland. Seine Stadt verliere dadurch in jedem Jahr rund 400 000 EUR Budgeteinnahmen. Er glaubt auch nicht, dass die Unterschiede in Gehältern und Sozialgarantien in der absehbaren Zukunft verschwinden. Dank der unterschiedlichen Sprachen haben zumindest Lehrer keine Motivation in Estland zu arbeiten. Den Informationen der estnischen Arbeitslosenkasse zufolge arbeiten im Landkreis Valgamaa rund 500 Letten.

Start-Up Bericht

Die neuste Ausgabe des Berichtes „Startup Ecosystem Rankings 2019“ schreibt, dass Estland endlich zu einem Staat werden müsste, in dem starke Start-Ups entstehen und hier auch bleiben. Die Lebenshaltungskosten in Estland steigen und das Land könne nicht mehr nur zu einem Standort für Entwicklungszentren von ausländischen Firmen bleiben. „Startup Ecosystem Rankings 2019“ hebt Estlands hervorragende Vermarktungsarbeit hervor, dank der das Land unter vielen Kleinunternehmen und Diginomaden von Entwicklungsländern bekannt ist. Die Verfasser des Berichtes stellen jedoch in Frage, ob die estnischen Programme auch einen wirklichen positiven Einfluss haben. „Wenn die Kluft zwischen Marketing und des eigentlichen Produktes zu gross wird, führt das zu einer Enttäuschung,“ schreibt der Bericht. Die heutige estnische Visaregelung und die E-Residenz können zwar Lifestyle-Geschäfte nach Estland locken, bilden aber kein seriöses Geschäftsklima für Start-Ups, die nicht so sehr an den attraktiven Programmen, sondern mehr am Kapital und neuen Kunden interessiert sind.

Können in Estland noch weitere so einflussreiche Start-Ups entstehen wie Transferwise, Taxify und Pipedrive? Wenn solche entstehen, kann Estland es vermeiden, dass sie in ein anderes Land umziehen? Diese Fragen bleiben heute leider unbeantwortet.

Estland liegt im neusten Start-Up Bericht nach wie vor auf einer sehr guten Position – Platz 13. Vor allem dank des E-Residenz Programmes und der Tatsache, dass Estland der Geburtsort von mehreren grossen Start-Ups ist. Im Städteranking haben estnische Tallinn und Tartu aber in ihrer Konkurrenzfähigkeit massiv verloren – Tallinn ist von Position 50 auf 83 und Tartu von 182 auf 226 gefallen. An der Spitze steht die USA, gefolgt von Grossbritannien, Kanada und Israel. Unmittelbar vor Estland liegt Finnland, nach Estland folgen Irland und Russland.

„Seinen Erfolg hat Estland Skype zu verdanken, deren Gründer auch andere erfolgreiche estnische Start-Ups unterstützt und dem Wachstum des lokalen Ökosystems beigetragen haben,“ erwähnt der Bericht.

Bei der Erstellung des „Startup Ecosystem Rankings 2019“ wurden 100 Staaten, 1000 Städte und tausende Start-Ups analysiert.

In Estland gibt es heute rund 500 Start-Up Unternehmen und per Ende März beschäftigen sie 5700 Menschen. Allerdings arbeiten nur 54% bzw. 3078 von ihnen in Estland. 23% der in Estland beschäftigten Mitarbeiter kommen aus anderen Ländern.

LETTLAND

Haushaltsdefizit Lettland

Das Budgetdefizit Lettlands betrug im letzten Jahr 295,4 Mio. EUR, was umgerechnet 1% des BIP entspricht, berichtet die Statistische Behörde Lettlands. Die konsolidierte Verschuldung der Regierung ist im letzten Jahr um 200 Mio. EUR bzw. 1,8% zurückgegangen und betrug 10,6 Mrd. EUR bzw. 35,9% des BIP. Im Vergleich zu Daten des Finanzministeriums, denen zufolge das Budget 2018 ein Defizit von 215,1 Mio. EUR aufwies, findet die Statistische Behörde, dass das Defizit aufgrund der ESA Methodik (European System of Accounts) um 80,3 Mio. EUR bzw. 0,3% höher war.

Baltische Wirtschaftsprognosen

Einer IMF Prognose zufolge wird Lettlands Wirtschaft in diesem Jahr im baltischen Vergleich am schnellsten wachsen. IMF prognostiziert Lettland in diesem Jahr 3,2% und für das nächste Jahr 3,1% Wirtschaftswachstum. Estlands Wirtschaft soll in diesem 3% und im kommenden Jahr 2,9% wachsen, die von Litauen aber respektive 2,9% und 2,6%. Das Wirtschaftswachstum der Eurozone, wozu ja auch die baltischen Staaten gehören, wird in diesem Jahr 1,3% und im kommenden Jahr 1,5% wachsen.

Die durchschnittliche Inflation wird in Litauen in diesem und nächsten Jahr bei 2,3% bleiben, in Lettland bei 2,4% und in Estland 2019 bei 3% und 2020 bei 2,8%.

Die Arbeitslosigkeit in Litauen wird von 6,3% in diesem Jahr im kommenden Jahr auf 6,2% fallen. Die Arbeitslosigkeit in Lettland ist etwas höher und wird sowohl in diesem als auch im nächsten Jahr 7,3% betragen. Estlands Arbeitslosigkeit liegt in diesem Jahr bei 4,7% und wird im kommenden Jahr auf 3,5% fallen.

Lettlands Aussenminister bat Lettlands Hilfe für die Renovierung der Notre Dame

In der vergangenen Woche schockierte die Welt der Brand der Notre Dame in Paris. Viele Länder haben bereits unmittelbar nach den tragischen Ereignissen Frankreich ihre Hilfe und Unterstützung angeboten. Lettlands Aussenminister Edgars Rinkēvičs bot im Telefongespräch mit dem französischen Botschafter für die Renovierungsarbeiten der Kirche lettische Eiche an. „Vielleicht hätte lettische Eiche einen Platz in den Konstruktionen der Kirche und der Rat unserer Baumeister könnte wertvoll sein,“ sagte Rinkevics.

Schattenwirtschaft

Der Anteil der Schattenwirtschaft in der Baubranche Lettlands ist im letzten Jahr etwas gefallen und liege laut Informationen der Stockholm School of Economics Riga und der Assoziation Business Against the Shadow Economy bei 34,1%. Vor einem Jahr lag der Anteil noch bei 35,2%. Die erste Studie über die Schattenwirtschaft in der Baubranche wurde 2016 durchgeführt und damals lag das Ergebnis bei 40%.

Der Anteil der un versteuerten Gehälter ist im letzten Jahr um 3,9 gefallen und betrug 28,2%. Der Anteil von un versteuertem Umsatz lag 2018 bei 27,1%, vor einem Jahr aber bei 26,7%. Also, ist hier keine Besserung zu sehen.

Durchgeführt wurde die Studie vom Institut Latvijas Fakti. Befragt wurden 250 Managers und Spezialisten von führenden Bauunternehmen Lettlands.

LITAUEN

Litauens Aussenminister ruft zur Einigkeit auf



Litauens Aussenminister Linas Linkevičius hat am letzten Freitag Estlands Staatspräsidentin Kersti Kaljulaid nach ihrem Treffen mit dem russischen Staatspräsidenten Wladimir Putin dazu aufgerufen, Handlungen mit Russland zu koordinieren und eine vorsichtige Position im Dialog zu Russland einzunehmen. „Es ist immer effektiver, wenn wir normalerweise Sachen koordinieren und gemeinsam handeln (...) es wird immer Versuche geben uns zu trennen und die Einigkeit der EU Länder oder der baltischen Länder zu testen,“ sagte Linkevičius. Seinen Worten zufolge hätte Tallinn keine Informationen über Themen gegeben, die Kaljulaid mit Putin besprechen wollte. Abgesehen davon hofft Vilnius, dass Estland mehr über das Treffen informiert.

Parteienpopularität Litauen

Die Regierungspartei Union der Bauern und Grünen hat in den letzten Meinungsumfragen die führende Position der Vaterlandsunion-Christdemokraten verloren. Die Konservativen werden von 20,8% aller Befragten unterstützt. Die Partei der Grünen und Bauern geniesst eine Popularität von 15,8%. Es folgen die Sozialdemokratische Arbeitspartei mit 7,3%, die Partei der Ordnung und Gerechtigkeit mit 6% und die Arbeitspartei mit 5,8%. Andere Parteien bleiben unter der 5% Hürde. Die Umfrage wurde vom Institut Vilmorus im Auftrag der Lietuvos Rytas Zeitung zwischen 4.-13.April durchgeführt.

Litauens Transportminister besucht China

Der stellvertretende Minister für Transport und Kommunikationen Litauens wird noch in dieser Woche China besuchen. Das Ziel der Reise ist es, China den litauischen Transportsektor vorzustellen um neue Kooperationsmöglichkeiten zu suchen und mehr Frachttransporte nach Litauen anzulocken. Im Besuchsplan des Ministers steht u.a. auch ein Treffen mit chinesischen Vize-Transportminister, zuständig für Planung und internationale Zusammenarbeit.

Automobilhandel



Im März wurden im gesamten EU Raum mehr als 1,7 Mio. neue Personenkraftfahrzeuge verkauft, was 3,9% weniger sind als im vergangenen Jahr. Im ersten Quartal 2019 wurden in der EU rund 4 Mio. neue Autos abgesetzt (3,3% weniger als 2018). In Estland ist die Erstzulassung der neuen Personenkraftfahrzeuge im März um 2% und im ersten Quartal des Jahres um 6,9% zurückgegangen. Der

Pressesprecher des Verbandes der Automobilhändler und Wartungsunternehmen Estlands Rein Luik kommentierte, dass der Rückgang vor allem auf die sehr hohen Absatzzahlen im vergangenen Jahr zurückzuführen sind. Am 1. Januar 2018 trat eine neue Verordnung der Besteuerung der Dienstfahrzeuge in Kraft, wonach viele Firmen ihren Fuhrpark entsprechend anpassten. Im ersten Quartal 2018 ist die Zahl der Erstzulassungen um 20% gestiegen, was für dieses Jahr eine enorm hohe Vergleichsbasis bildet. Vergleicht man die diesjährigen Ergebnisse mit 2017 könne man jedoch sagen, dass die Zahl der Erstzulassungen in diesem Jahr gestiegen sind. In der EU zeigen alle grössten Absatzmärkte – Deutschland, Grossbritannien, Frankreich, Italien, Spanien – einen negativen Trend. In Estlands nördlichen Nachbarländern Finnland und Schweden ist der Automobilhandel im März ebenfalls gesunken – in Finnland um 20,9% und in Schweden um 18,7%.

Im Gegensatz zu den negativen Trends auf mehreren europäischen Märkten haben Lettland und Litauen Grund auf einen erfolgreichen Jahresanfang zurückzublicken. Die Zahl der Erstzulassungen in Lettland und Litauen sind im März 2019 im Vergleich zu 2018 um jeweils 15,4% und 43,8% gestiegen.

KULTUR

Kulturkalender Mai 2019



NATIONAL
LIBRARY
OF ESTONIA

1.-31. Mai 2019 in Tallinn, **Bücherausstellung „Über die Grenzen“**, eine Präsentation der mit Tirol befassten Regionalliteratur aus den Beständen der **Universitätsbibliothek Innsbruck**, in der Österreich-Bibliothek Tallinn (Estnische

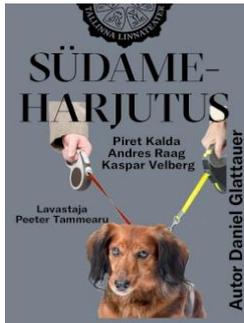
Nationalbibliothek, Tõnismägi 2. VII. Stock, Tel. 6307360, <http://www.nlib.ee/austria-saal/index.php?id=12570>)



© VMI - Vienna Music Institute

Am 1. Mai 2019 um 18:00 in Tallinn, **Eröffnung der Klanginstallation „ANSaw“** des österreichischen Komponisten **MMag. Samu Gryllus**, Abteilungsleitung Komposition am VMI-Vienna Music Institute/Conservatory of Contemporary Music, in der Design- und Architekturgalerie, Pärnu mnt 6

<http://www.disainigalerii.ee/en/about/>



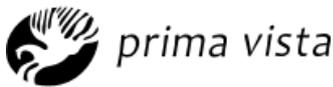
©Linnateater

Am 2 Mai 2019 im 19:00 Uhr in Tallinn, **Aufführung „Die Wunderübung“** von **Daniel Glattauer** (ins Estnische übersetzt von Piret Pääsuke), im kleinen Saal des Stadttheaters Tallinn (Lai Str. 23)

<http://www.linnateater.ee/lavastused/lavastuste-nimekiri/sudameharjutus>

Weitere Aufführungen am 3. und 4 Mai d.J.

© Eve Valper



Am 8. Mai 2019 um 22:00 Uhr in Tartu, **Text-Performance "Dorpat"** von **Daniel Wisser** im Rahmen des internationalen Literaturfestivals Prima Vista, in der Weinbar „Vein ja Vine“, Rütli 8, Tartu

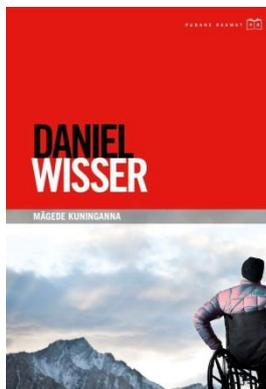
<https://kirjandusfestival.tartu.ee/en/programm?day=3>



© Euroopa Liit

9. Mai 2019 von 15:00 bis 18:00 Uhr in Tallinn, **Europatag** am Freiheitsplatz Tallinn

https://ec.europa.eu/estonia/events/europe-day_et



© Villu Koskaru

9. Mai um 16:30 Uhr in Tartu, **Lesung** des österreichischen Autors **Daniel Wisser** aus dem Roman **„Die Königin der Berge“**, österreichischer Buchpreis 2018)

Präsentation der estnischen Übersetzung des Romans (Estnisch: „Mägede kuninganna“ ersch. im Verlag „Tänapäev“, Übersetzung von Piret Pääsuke) bei XVI. internationalem Literaturfestival Prima Vista in Tartu, in der Stadtbibliothek Tartu (Kompanii 3/5)

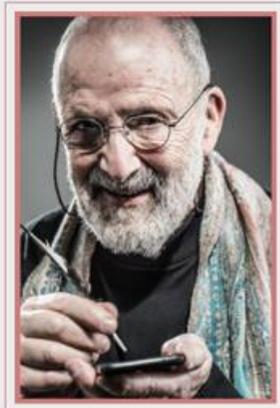
<https://kirjandusfestival.tartu.ee/en/programm?day=4>

Die Botschaft der Schweizerischen Eidgenossenschaft in Lettland

Die Akademische Bibliothek der Universität Lettlands

Das Schweizer Lesezimmer RIGA

Die Abteilung für Germanistik
der Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Lettlands



laden Sie herzlich ein

zur Autorenlesung und Diskussion

mit dem Schweizer Schriftsteller
und Alt-Nationalrat

François Loeb

Musikalische Untermalung: **Reinis Galeniēks**

Montag, 29. April 2019, 17.30 Uhr

Konferenzsaal der Akademischen Bibliothek der Universität Lettlands
Rīga, Rūpniecības Strašē 10

Veranstaltungssprache: Deutsch

Der Schweizer Schriftsteller, Politiker und Unternehmer **François Loeb** ist 1940 in Bern geboren und aufgewachsen. Er hat an der Universität St. Gallen studiert und 1965 mit einem Diplom in Wirtschaftswissenschaften abgeschlossen. Von 1975 bis 2004 leitete er das von seinem Urgroßvater 1881 gegründete Traditionskaufhaus LOEB in Bern. Neben seiner Wirtschaftstätigkeit war François Loeb politisch aktiv. Von 1976 bis 1982 gehörte er dem Grossen Gemeinderat von Muri bei Bern an. Von 1982 bis 1987 war er Mitglied des Grossen Rates des Kantons Bern. Von 1987 bis 1999 war er Mitglied der Vereinigten Bundesversammlung und als Nationalrat tätig.

Seit seinem Studium war Loeb's Leidenschaft das Schreiben, die seit seinem Rücktritt aus dem Berufsleben 2004 zu seiner zweiten Berufung wurde.

Unter dem Pseudonym „Bruno A. Nausser“ publizierte François Loeb regelmässig in der Wochenendausgabe der NZZ seine Fast-Read-Romane. 1994 erschien sein erstes Buch „wegwerfwelten“.

Einen entscheidenden Anstoß für sein literarisches Schaffen gab ihm ein anderer Schweizer Schriftsteller, Friedrich Dürrenmatt, mit dem François Loeb befreundet war.

Unter seinem richtigen Namen sind zahlreiche Erzählbände veröffentlicht, darunter „Lea und Siegfried“, „Buchhandlung zum goldenen Buchstaben“, „Zeitweichen“ u.a.

Reinis Galeniēks ist ein bekannter lettischer Geiger. Von 1968 bis 2005 spielte er als Musiker im Lettischen Nationalphilharmonieorchester



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Embassy of Switzerland to Latvia, Lithuania and Estonia
10.04.2019

Kulturkalender Litauens 2019 *Strøm in Vilnius*

Swiss Duo Strøm: Gaudenz Badrutt, Christian Müller
Sunday, 28th of April 2019 at 16:00

Jauna Muzika festival Vilnius invites Strøm (Gaudenz Badrutt and Christian Müller) - two Swiss innovative sound artists who are exploring the phenomena of live improvised electronics for 15 years together – to perform in the festival's Main Day program. Jauna Muzika is organized by **Lithuanian Composers' Union since 1991** and in 2019 aims for new experimental festival format connecting contemporary improvisational and jazz music and sound art with performative events.

Strøm is a Swiss duo by Gaudenz Badrutt and Christian Müller. Since 2000, the "Siamese twins" from Bienne improvise on various electronic devices, computer and sometimes a bass clarinet in digital state space. Deformed by their classical formation, they play the instruments in uncommon ways. Their conjoined bodies are traversed and sparked by the alternating current of two minds; their music takes an unpredictable course, now flowing gently, glowing like lava, then interrupted by the occasional eruption, allowing the flow to change its course according to the spatial possibilities presented...

Arts Printing House, Black Hall
Šiltadaržio str. 6, Vilnius
Lithuania

schweizer kulturstiftung
prohelvetia

For more information about the concert and tickets:
→ <https://jauna.org>

Festivalis
Jauna Muzika
→ balandžio 28 d.



Emilija Škarnulytė
& Marius Salynas
Strøm

swiss arts council
prohelvetia

Elizabetes iela 2
LV-1340 Rīga
Telefon: +371 6733 83 51/2, Fax: +371 6733 83 54
riga@eda.admin.ch / www.eda.admin.ch/rija

**Kurzgeschichte von alt N.R. Francois Loeb, unserem ehemaligen
Kammerpräsidenten, heute unter <http://www.francois-loeb.com>**

DER GRASHOLM

Ein kleiner Grashalm wiegte sich im Wind
Er war jung, beinahe noch ein Kind
Genoss das Schaukeln
Hin und her, da war der Halm dann WER
In den Genen wogte jedoch die Sensenangst
Machte ihn beim Gaukeln krank
Da beschloss der Grashalm kurzerhand
Obwohl bereits stark und lang
Zu tauschen aus das A und O
War darauf nicht mehr ein Halm
Nein, sondern jetzt ein Holm
Stieg auf der Lebensleiter
Zum Holmumholmesmeister
Den seine Schnitterssensenängste
Nie mehr bedrängte
Doch oowehh ob der Höh
Die in seinem Leben er erreicht
Schwindel ihn befiel
Bis Holmesbruch ihn dann erreicht
Und er ins Bodenlose einfach fällt